



## Konzept

### Geriatrisches Netzwerk in Brandenburg

Die dramatische Zunahme älterer Patienten im Gesundheitssystem erfordert neue Konzepte. Notwendig für eine umfassende Versorgung der älteren multimorbiden Patienten auf einem hohen Niveau ist eine differenzierte Vernetzung aller an dem Versorgungssystem beteiligten Partner.

Im Land Brandenburg verfügen wir über ein besonders ausdifferenziertes Konzept zur kompetenten Versorgung älterer multimorbider Patienten, und als bislang als einziges Land über eine Schwerpunktweiterbildung „Geriatric“.

Die Arbeitsgemeinschaft Geriatrie in Brandenburg schlägt als weitere Maßnahme zur Optimierung des Versorgungssystems ein Vernetzungskonzept vor, das im Folgenden erläutert werden soll:

Die Entwicklung der geriatrischen Strukturen in den letzten Jahren hat eine weitgehend flächendeckende Versorgung mit geriatrischen Kliniken ermöglicht. Diese sollen im Vernetzungskonzept als Mittelpunkt lokaler Netzwerke fungieren, eng verbunden mit den anderen geriatrischen Strukturen der Umgebung. Dazu gehören:

- Hausarztpraxen mit besonderer geriatrischer Kompetenz
- Institutionen der geriatrischen Pflege, wie zum Beispiel Pflegeheime, Kurzzeitpflege
- ambulante Pflegestationen
- niedergelassene Therapeuten mit besonderer geriatrischer Kompetenz in den Bereichen
  - Physiotherapie
  - Ergotherapie
  - Sprachtherapie
  - Psychologie
- andere Institutionen (zum Beispiel: Hospize)

### Prinzipien der Zusammenarbeit im Netzwerk

Die Kooperation innerhalb des Netzwerkes findet auf ganz verschiedenen Ebenen statt. Grundvoraussetzung ist eine bei allen Partnern vorliegende Bereitschaft zur engen Kommunikation, Kooperation und Koordination, wobei folgende Grundprinzipien definiert werden:

- Die Lebensqualität und Selbstständigkeit der betroffenen Patienten (bzw. Klienten oder Bewohner) steht im Vordergrund.
- Alle interventionellen Maßnahmen (Behandlungen, Therapien) sollen möglichst wohnortnah stattfinden. (Prinzip: Ambulant vor stationär!)
- Jede Institution hat zu prüfen, ob der Patient nicht von einem anderen Partner des Netzes in der gegenwärtigen Phase noch besser behandelt werden kann (optimale Allokation).
- Alle Partner handeln sparsam und preisbewusst.

## Regeln der Zusammenarbeit

### Optimierung der Informationsweitergabe.

Bei der Übergabe eines Patienten zwischen Partnern im Versorgungsnetz wird auf eine möglichst gute Informationsübermittlung geachtet. So können die verschiedenen Kompetenzen optimal genutzt, die Ressourcen geschont und ein reibungsloser Übergang zwischen den einzelnen Institutionen gewährleistet werden.

### Gegenseitige Unterstützung

Jeder Partner kann und soll die Kompetenz anderer Institutionen im Netzwerk in Anspruch nehmen.

### Kontinuierliche Qualitätsverbesserung

Alle Partner sind bemüht, die Qualität des Netzwerkes stetig zu optimieren. Das bezieht sich sowohl auf die Arbeit mit den Patienten als auch auf Vorschläge zur Weiterentwicklung des Gesamtsystems

## Strukturelemente des Netzwerkes

### Zentrale Organisation und Verwaltung

Mit der administrativen Organisation des Geriatrienetzes wird die Geriatriische Akademie Brandenburg e. V. betraut. Die Supervision dieser Organisation obliegt der Netzwerkkonferenz des Geriatrienetzes. Die Organisation ist angehalten, mit einem schmalen Budget auszukommen. Dieses beinhaltet ca. eine ½ Stelle plus Sachkosten. Die Kosten können u. a. dadurch minimiert werden, dass die Infrastruktur der Geriatriischen Akademie Brandenburg e. V. benutzt werden kann.

### Gemeinsame Homepage

Mittelpunkt der Kommunikationsstruktur bildet die gemeinsame Homepage. Hier erfolgen Verlinkungen zu allen geriatrischen Kliniken, auch in deren Aufgabe als Mittelpunkt der jeweiligen lokalen geriatrischen Netzwerke.

Innerhalb der älteren Generation werden die Forderungen nach einer adäquaten medizinischen Versorgung im Sinne der modernen Geriatrie immer lauter. Die Internetseite wird eine wichtige Informationsquelle sein für alle potentiellen Patienten, auch im Sinne von „Kunden“.

Daneben können alle weiteren Interessenten sich über die Organisation und das Leistungsspektrum der Geriatrie in Brandenburg informieren.

### Arbeitsgemeinschaft Geriatrie

Die Arbeitsgemeinschaft Geriatrie ist seit über 10 Jahren in Brandenburg aktiv und kann als Basis für die schon erreichten Erfolge sowie für die perspektivische Weiterentwicklung gesehen werden. Teilnehmer der Arbeitsgemeinschaft sind die ärztlichen Leiter der geriatrischen Kliniken und Abteilungen im Land Brandenburg, ergänzt um einige Repräsentanten unserer Partner (z. B. MASGF, Krankenkassen).

Weiteres wichtiges Gremium ist die Gesamtkonferenz der Arbeitsgemeinschaft, an der außer den leitenden Ärzten der geriatrischen Kliniken auch die Geschäftsführer teilnehmen.

### Gemeinsame Instrumente.

Das Netzwerk benutzt gemeinsame Instrumentarien. Dies sind z.B.:

#### Formular Patientenüberleitung

Hier wurde ein entsprechendes Formular von einer Arbeitsgruppe unter Federführung der Geriatriischen Akademie Brandenburg e. V. erstellt, was sich schon in der praktischen Arbeit sehr bewährt hat und die Informationsweitergabe wirkungsvoll unterstützt.

#### Formular Patientenanmeldung

Von der AOK Brandenburg angeregt, bis jetzt aber nicht umgesetzt, ist ein gemeinsames Formular zur Patientenanmeldung in der Geriatriischen Klinik. Dieses könnte durchaus für unsere Belange zweckmäßig sein. Weitere Diskussionen hierüber folgen.

Kursanmeldung der Geriatriischen Akademie Brandenburg e. V.

Hier existiert bereits ein Formular, das von der Homepage herunter geladen werden kann. Auch in der Zukunft werden die Kurse der Geriatriischen Akademie Brandenburg ein wesentliches Instrument zur Wissensvermittlung und zum Qualitätsmanagement darstellen.

#### Schnelle Informationsmöglichkeit, wenn eine Expertenmeinung benötigt wird

Die geriatrischen Kliniken gelten als Zentrum des jeweiligen lokalen Netzwerkes. Hier kann von allen Partnern jederzeit eine Expertenmeinung eingeholt werden („Hotline“). Es existieren Standardisierungen für die Dokumentation dieser Kommunikation.

#### Qualitätszirkel

Die Partner des lokalen Netzwerkes bilden Qualitätszirkel. Die Organisation erfolgt durch den Vorstand des Standortes. Die Qualitätszirkel tagen 4 x im Jahr. Sie haben folgendes Ablaufschema:

- Fortbildung zu einem festgelegten geriatrisch relevanten Thema.
- Diskussion bestimmter Problemfälle, deren Management in der Zusammenarbeit der Partner optimiert werden kann.
- Diskussion möglicher Verbesserung zu Strukturen oder Prozessen im Netzwerk.

#### Die geriatrische Netzwerkkonferenz

Diese tagt 1 x im Jahr. Teilnehmer sind Vorstand, Beirat sowie 1 - 2 Mitglieder jedes lokalen Netzwerkes.

#### Geriatrischer Tag Brandenburg

Seit vielen Jahren werden im Sinne des Qualitätsmanagements und der Transparenz der Versorgung von der Arbeitsgemeinschaft Geriatrie Publikationen erarbeitet und herausgegeben. Sie werden jeweils auf einem „Geriatrischer Tag Brandenburg“ der Öffentlichkeit vorgestellt. Bisherige Chronik:

1. Geriatrischer Tag Brandenburg (März 2001):  
Vorstellung der Publikationen „Geriatrische Versorgung in Brandenburg“
2. Geriatrischer Tag Brandenburg (August 2004):  
Vorstellung der Publikation: „Qualitätsmanagement der Geriatrie in Brandenburg“

In bestimmten Zeitabschnitten (in der Regel mehrere Jahre) werden weitere Geriatrische Tage folgen. Es wird dann jeweils der Stand der Weiterentwicklung des Systems vorgestellt und als Publikation veröffentlicht.

#### Denkbare Ergänzung: Beirat

Das geriatrische Netzwerk Brandenburg sieht sich als Basis für eine moderne zukunftsorientierte Struktur für die geriatrische Versorgung.

Trotz der großen bisherigen Erfolge, die nicht nur national, sondern auch international mit Aufmerksamkeit verfolgt wurden, ist eine ständige Kommunikation mit den Partnern, die Verantwortung für die medizinische Versorgung der Bevölkerung tragen, unverzichtbar. Hier wird die Einrichtung einer „Geriatrischen Konferenz Brandenburg“ vorgeschlagen, die als Beirat das GeriNet begleiten soll. Er wäre zuständig für die Supervision und für Anregungen zur Weiterentwicklung des gesundheitlichen Versorgungssystems. Mögliche Teilnehmer dieses Beirates wären Repräsentanten von

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie des Landes Brandenburg

Vertreter der Kommunen

Krankenkassen im Land Brandenburg

Medizinischer Dienst der Krankenkassen Berlin-Brandenburg

Landesärztekammer Brandenburg

Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg

Landeskrankenhausgesellschaft Brandenburg

Seniorenbeiräte des Landes Brandenburg

# Voraussetzung, Aufgaben und mögliche Vorteile der einzelnen Partner des Netzwerkes

## Geriatrische Klinik

### Qualifikationen:

Zertifizierung durch die AG Geriatrie (Autorisierung durch das MASGF)

### Qualifikationen:

- Zertifizierung durch die AG Geriatrie

### Aufgaben:

- Zentrale Organisation des lokalen Netzwerkes
- Einrichtung einer Infrastruktur für Anfragen an den Experten („Hotline“)
- Organisation und Leitung der Qualitätszirkel (Q-Med und Q-Allg)
- Teilnahme an der geriatrischen Netzwerkkonferenz

### Aufgaben:

- Zentrale Organisation des lokalen Netzwerkes (s. Vorstand Standort)
- Einrichtung einer Infrastruktur für Anfragen an den Experten „Hotline“

Erläuterungen zum Thema „Hotline“:

Sinn dieser Einrichtung ist es, für das lokale Netzwerk immer auf einen Experten in Fragen der geriatrischen Medizin zurückgreifen zu können. Es ist von der Klinik eine Telefonnummer zu benennen, unter der ein geriatrisch erfahrener Arzt zur Verfügung steht. Außerhalb der üblichen Dienstzeiten ist das in der Regel der Bereitschaftsarzt der geriatrischen Klinik bzw. dessen Hintergrunddienst. Bei Kliniken, die mit anderen Kliniken (z. B. innere Medizin) einen gemeinsamen Hintergrunddienst vorhalten, kann es gelegentlich vorkommen, dass außerhalb der normalen Dienstzeiten dann nur internistischer Rat eingeholt werden kann.

Neben der Diskussion und Fragestellung mit geriatrischem Inhalt kann es auch relevant sein, Entscheidungen über die Patientenversorgung im Dialog mit dem Geriater zu treffen. Dies ist insbesondere dann wichtig, wenn die (gelegentlich sehr sinnvolle) Entscheidung getroffen wird, einen Patienten nicht in die Klinik einzuweisen. Um hier juristischen Auseinandersetzungen möglichst vorzubeugen, soll eine solche Problematik, die gemeinsame Entscheidung hierzu sowie deren Grundlagen dokumentiert werden. Diese Kommunikation soll sowohl in der Klinik als auch beim anfragenden Arzt abgelegt werden. Die Entscheidungsverantwortung kann dem Hausarzt hier nicht völlig abgenommen werden, die Empfehlung des Geriaters ist aber erfahrungsgemäß sehr hilfreich.

- Organisation und Leitung der Qualitätszirkel
- Teilnahme an der geriatrischen Netzwerkkonferenz

### Vorteile:

- Organisation eines lokalen Systems, in dem die Grundprinzipien der geriatrischen Versorgung optimal gewährleistet wären
- Auf Nachhaltigkeit angelegtes Gesundheitsmanagement,

- Größtmögliche Lebensqualität der Betroffenen sowie eine optimale Ausnutzung der Ressourcen
- Zielgenaue Zuweisung von Patienten von den beteiligten Hausärzten
- Honorierung der Konsilleistung durch die Krankenkassen (Voraussetzung: Exakte Dokumentation)

## Hausarztpraxis mit geriatrischer Fortbildung

### Qualifikation:

- Schwerpunktweiterbildung Geriatrie, Fakultative Weiterbildung Geriatrie bzw. Zertifikat Basiskurs Altersmedizin

### Aufgaben:

- Führung älterer multimorbider Patienten nach geriatrischen Grundsätzen
- Beteiligung am Dialog innerhalb des Netzwerkes
- Teilnahme an mindestens 3 Qualitätszirkeln pro Jahr

### Vorteile:

- Inanspruchnahme geriatrischer Kompetenz durch die zentrale geriatrische Klinik jederzeit möglich
- Unterstützung bei der langfristigen Führung komplex kranker geriatrischer Patienten
- Unterstützung bei der Lösung von Problemen im ambulanten Bereich (Minimierung der Notwendigkeit einer Krankenhauseinweisung)
- Honorierung der komplexen Therapie multimorbider Patienten in Form eines Zusatzhonorars durch die Krankenkassen
- Unterstützung der Patientenbindung durch den Nachweis besonderer geriatrischer Qualifikation.

## Krankenkassen

### Aufgaben:

- Logistische Beteiligung an der Weiterentwicklung des vernetzten Systems
- Vereinbarung von Zusatzhonoraren für Hausärzte, die Patienten zentriert und Ressourcen schonend arbeiten
- Beteiligung an der Honorierung der Konsilleistungen durch die geriatrischen Kliniken
- Teilnahme an der geriatrischen Netzwerkkonferenz

### Vorteile:

- Umfassendes Gesundheitsmanagement nach geriatrischen Kriterien in einem stationär-ambulant vernetzten System mit einer entsprechenden Schonung der Ressourcen
- zu erwarten ist eine deutliche Minimierung der Krankenhauseinweisungen und erhebliche Kostenreduktion
- Möglichkeit zur Teilnahme an den Qualitätszirkeln

## Stützpunkt der ambulanten Pflege

### Qualifikation:

Zertifizierung angestrebt.

Der Nachweis der notwendigen geriatrischen Kompetenz erfolgt in folgender Weise:

- Es steht mindestens ein spezielles Pflegeteam zur Weiterversorgung der geriatrischen Patienten zur Verfügung. Bei mehr als 20 Beschäftigten in der Einrichtung sind insgesamt min-

destens 20% des Personals speziell fortzubilden, so dass der Aufbau von mehreren Pflege-teams erfolgt. Das Pflegeteam besteht aus mindestens einer Pflegefachkraft und zwei Pflegehilfskräften. Alle Pflegekräfte dieses Teams haben den Nachweis einer speziellen Fortbildung in geriatrischer aktivierender Pflege (z.B. Kurs "Geriatrische Pflege" der GAB) zu erbringen.

- Vorlage eines individuellen geriatrischen Pflegekonzeptes auf der Basis des „Qualitätsmanagement der Geriatrie in Brandenburg“.

#### Aufgaben:

- Weiterversorgung der Patienten im ambulanten Bereich nach den Grundsätzen der Geriatrie und der aktivierenden Pflege
- Teilnahme an den Qualitätszirkeln
- Teilnahme an der geriatrischen Netzwerkkonferenz

#### Vorteile:

- Inanspruchnahme geriatrischer Kompetenz durch die zentrale geriatrische Klinik jederzeit möglich
- Unterstützung bei der langfristigen Pflege komplex kranker geriatrischer Patienten
- Unterstützung bei der Lösung von Pflege- und medizinischen Problemen im ambulanten Bereich
- Unterstützung des Marketings durch den Nachweis besonderer geriatrischer Qualifikation.

### Pflegeheim (incl. Kurzzeitpflege)

#### Qualifikation:

Zertifizierung angestrebt.

Der Nachweis der notwendigen geriatrischen Kompetenz erfolgt in folgender Weise:

- Nachweis einer speziellen Ausbildung in geriatrischer aktivierender Pflege (z.B. Kurs „Geriatrische Pflege“ der GAB) von mindestens 20% des Pflegepersonals. Diese Anforderung kann auch nachträglich in einem überschaubaren Zeitrahmen erfüllt werden.
- Vorlage eines individuellen geriatrischen Pflegekonzeptes auf der Basis des „Qualitätsmanagement der Geriatrie in Brandenburg“.

#### Aufgaben:

- Weiterversorgung der Patienten im stationären Pflegebereich nach den Grundsätzen der Geriatrie und der aktivierenden Pflege
- Teilnahme an den Qualitätszirkeln
- Teilnahme an der geriatrischen Netzwerkkonferenz

#### Vorteile:

- Inanspruchnahme geriatrischer Kompetenz durch die zentrale geriatrische Klinik jederzeit möglich
- Unterstützung bei der langfristigen Pflege komplex kranker geriatrischer Patienten
- Unterstützung bei der Lösung von Pflege- und medizinischen Problemen im stationären Pflegebereich
- Unterstützung des Marketings durch den Nachweis besonderer geriatrischer Qualifikation.

### ambulante therapeutische Praxen (Physiotherapie, Ergotherapie, Sprachtherapie, Psychologie)

#### Qualifikation:

Zertifizierung angestrebt.

Der Nachweis der notwendigen geriatrischen Kompetenz erfolgt in folgender Weise:

- Nachweis einer speziellen Ausbildung zur Therapie geriatrischer Patienten von mindestens 50% des therapeutischen Personals, entweder durch den Nachweis entsprechender Fortbildungen oder die zweijährige Tätigkeit in geriatrischen Kliniken bzw. Rehabilitationskliniken oder gleichwertige Berufserfahrung

#### Aufgaben:

- Weiterführung der Therapie der Patienten im ambulanten Bereich nach den Grundsätzen der Geriatrie
- Teilnahme an den Qualitätszirkeln
- Teilnahme an der geriatrischen Netzwerkkonferenz

#### Vorteile:

- Inanspruchnahme geriatrischer Kompetenz durch die zentrale geriatrische Klinik jederzeit möglich
- Unterstützung bei der Therapie komplex kranker geriatrischer Patienten
- Unterstützung bei der Definition von Behandlungszielen (Nah- und Fernziel)
- Unterstützung des Marketings durch den Nachweis besonderer geriatrischer Qualifikation.

### Netzwerkpartner Orthopädiefirmen

Es besteht Einverständnis darüber, dass Orthopädiefirmen eine wertvolle und in bestimmten Fällen unverzichtbare Unterstützung in einer komplexen Versorgung älterer, behinderter multimorbider Patienten darstellt. Wichtig ist eine sehr gute Kommunikation, um für die Selbstständigkeit der Betroffenen die Lebensqualität optimal zu unterstützen.

Sowohl das therapeutische Team in der Klinik als auch im ambulanten Bereich können hierdurch wirkungsvoll gestärkt werden.

#### Qualifikation:

Zertifizierung angestrebt.

Die Firma hat durch entsprechende Maßnahmen sicher zu stellen, dass sie auf dem neuesten Stand der Entwicklung in den Bereichen Verbandsmaterialien und Hilfsmitteltechnik bleibt. Dies umfasst insbesondere Kompetenzen bei folgenden Krankheitsbildern:

- Erworbene cerebrale Störungen
- Geriatrische Traumatologie und Frakturen insbesondere im Bereich
  - Oberschenkelhals
  - Oberarm
  - Fußgelenk
  - Unterarm
  - Wirbelsäule
- Amputationen der unteren Gliedmaßen

Bei der Hilfsmittelversorgung ist darauf zu achten, dass in Absprache mit Ärzten, Pflege und Therapeuten ein Ergebnis erreicht wird, dass die Selbstständigkeit und Lebensqualität der betroffenen Patienten möglichst optimal unterstützt, wobei auch die Wirtschaftlichkeit der Versorgung beachtet werden muss.

#### Aufgaben:

- Hilfsmittelversorgung der Patienten sowohl in der Klinik als auch im ambulanten Bereich nach den Grundsätzen der Geriatrie und in guten Kommunikation und Kooperation mit den Partnern des GeriNet.
- Teilnahme an den Qualitätszirkeln
- Teilnahme an der geriatrischen Netzwerkkonferenz

### Vorteile:

- Inanspruchnahme geriatrischer Kompetenz durch die zentrale geriatrische Klinik jederzeit möglich
- Unterstützung des Marketings durch den Nachweis besonderer geriatrischer Qualifikation.

### Netzwerkpartner „Andere Dienstleister“

Hier sind insbesondere Firmen zu nennen, die Kompetenz in folgenden Gebieten aufweisen, die sie in die Arbeit des Geriatrischen Netzwerkes einbringen können:

- Versorgung komplizierter Wunden
- Stomaversorgung
- Ernährungsmanagement, inklusive PEG
- Heimbeatmung

### Qualifikation:

Zertifizierung angestrebt.

Die Firma hat durch entsprechende Maßnahmen sicher zu stellen, dass sie auf dem neuesten Stand der Entwicklung in den angebotenen Bereichen bleibt.

### Aufgaben:

- Versorgung der Patienten vor allem im ambulanten Bereich nach den Grundsätzen der Geriatrie und in guten Kommunikation und Kooperation mit der Partnern des GeriNet.
- Teilnahme an den Qualitätszirkeln
- Teilnahme an der geriatrischen Netzwerkkonferenz

### Vorteile:

- Inanspruchnahme geriatrischer Kompetenz durch die zentrale geriatrische Klinik jederzeit möglich
- Unterstützung des Marketings durch den Nachweis besonderer geriatrischer Qualifikation.

## Perspektiven

Dieses Konzept kam zustande in Kommunikation mit ganz verschiedenen Partnern, die an der Gesundheitsversorgung älterer multimorbider Patienten beteiligt sind. Zentrales Diskussionsforum war die Arbeitsgemeinschaft Geriatrie Brandenburg in Kooperation mit der Geriatrischen Akademie Brandenburg e. V.

Besonders zu nennen sind folgende Gremien und Institutionen:

- Arbeitsgruppe stationäre und ambulante medizinische Versorgung des Kompetenznetzes für das Alter Berlin-Brandenburg,
- MASGF (Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen) des Landes Brandenburg Potsdam
- Vertreter der Krankenkassen sowie
- Einzelpersonen.

Das Autorenteam ist sich bewusst, dass durch die von uns beschriebenen Verfahrensweisen Grenzverletzungen zwischen den Sozialsystemen und den Büchern des Sozialgesetzbuches in großer Zahl stattfinden. Dies wird mit hoher Wahrscheinlichkeit zu Schwierigkeiten in der Umsetzung sowie Reibungsverlusten führen. Wir sind aber dezidiert der Meinung, dass es unverzichtbar ist, idealtypische Versorgungsstrukturen zu beschreiben. Mittelfristig muss aus unserer Sicht nichts weniger als eine Angleichung der Gesetze und Verordnungen an die als notwendig erachteten Strukturen erfolgen. Dies schließt ausdrücklich auch Überlegungen ein, welche Strukturen verändert werden müssen bzw. wegfallen können.



Der vorliegende Text stellt den derzeitigen Diskussionsprozess dar. Weiterentwicklungen, Ausdifferenzierungen und Verbesserungen sind unverzichtbar. Wir sind über jeden Hinweis dankbar, der dieses Prinzip unterstützt.

Kommunikationen hierfür können folgende Wege stattfinden:

- telefonisch
- per Fax
- per E-Mail

Wir bedanken uns jetzt schon für jeden Kommentar. Ohne die konstruktiv kritische Begleitung vieler Partner hätte auch dieser Text nicht entstehen können.

Besonders wichtig scheint uns der Hinweis, dass nach unserer Überzeugung durch das vorgestellte vernetzte System nicht nur die Lebensqualität der betroffenen Patienten (bzw. Bewohner, Klienten) wesentlich verbessert werden kann, sondern es auch zu Kosteneinsparungen kommt. Diese ergeben sich aus dem größeren Selbsthilfepotential der Betroffenen („Investition in die Selbstständigkeit der Patienten“) sowie durch die Vermeidung von Reibungsverlusten und redundanten Aktivitäten (z. B. zweimal dieselbe Untersuchung innerhalb kurzer Zeit). Diese Effekte müssen sich nach unserer Überzeugung mittelfristig auch in der Vergütung widerspiegeln.

---

Für die Autoren: Dr. med. R. Neubart, Woltersdorf

T\_GeriNet\_vers11 06-02-06

Ansprechpartner: Geriatriische Akademie Brandenburg  
c/o Evang. Krankenhaus Woltersdorf

☎ 03362 / 779-225  
Fax: 03362 / 779-209  
E-mail: [info@geriatrie-brandenburg.de](mailto:info@geriatrie-brandenburg.de)